



Protokoll der Kommissionssitzung

Ort: Naturhistorisches Museum, Wien

Zeit: 15. November 2010, 15.05 Uhr

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch Mag. Norbert Schnetzer und Dank an Andrea Kourgli für Organisation und perfekte Beschilderung.

1. Genehmigung der Tagesordnung
Vorschlag HR Dr. Neuhauser: Vorstellung des Innsbrucker Handschriftenkatalogs nach dem Vortrag von MMag. Schretter.
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 3. Mai 2010 in Linz
3. Vorbereitung Bibliothekartag in Innsbruck, 18. - 21. September 2011

Vorschlag durch Mag. Schnetzer: Wieder einen halben Tag reservieren für die Sondersammlungen. Jede Bibliothek könnte eigene Projekte vorstellen. Alternative: Themenspezifische Vorträge.

MMag. Schretter: Sitzung kann in den Räumen der Sondersammlungen Innsbruck abgehalten werden. Thema ev. Bestandserhaltung?

Mag. Schnetzer: Bei der Tagung in Blaubeuern wurde über die Katastrophe in Köln berichtet. HR Dr. Zotter: Gibt es andere Themen? Es besteht die Frage, ob Bedarf nach dem genannten Thema vorhanden ist.

Mag. Herzog-Tschinder: Das Interesse ist vorhanden, die Sondersammlungen der UB Kärnten besitzen zB keinen Katastrophenplan. Der Input von außen ist wichtig.

HR Dr. Zotter: Prävention und/oder Konservieren und Restaurieren sind breitere Themen. Sind die einzelnen Sammlungen zufrieden?

Mag. Schnetzer: Es ist ein Wandel bei der Restaurierung festzustellen: So wenig Eingriffe wie möglich werden vorgenommen. Ziel: Das Buch soll benützbar sein.

Univ.Doz. Dr. Gamillscheg: Prof. Schreiner von der Akademie der Bildenden Künste kann eingeladen werden. Kooperation mit Naturwissenschaften ist wichtig.



HR Dr. Neuhauser: Der Begriff „Bestandserhaltung“ ist weit gefasst, da ist viel unterzubringen. Die Bedürfnisse sind wohl verschieden. Eventuell sind auch Digitalisierung und Katalogisierung miteinzubeziehen.

Dr. Heim: Ein Restaurator soll eingeladen werden.

HR Dr. Zotter: Was geschieht in den Bereichen Forschung und Erschließung?

Mag. Schnetzer: Vier Blöcke am Tag können reserviert werden, ein Block davon Bestandserhaltung?

A. Kourgli: Das NHM macht mit bei der Biological Heritage Library. Viel ist bereits eingescannt. Weltweite Treffen finden statt.

HR Dr. Zotter: Biological Heritage Library ist bei Bibliotheken eher unbekannt. Neben google-books die zweitgrößte Sammlung an digitalen Büchern.

A. Kourgli: Es besteht ein IT-Problem. Smithsonian ist führend.

U. Bergner: Die Leistungsschau beim Bibliothekartag in Graz hat gut funktioniert.

Bestandserhaltung sollte eher in die Fortbildung aufgenommen werden. Man sollte wieder das Alte Buch ins Zentrum stellen.

HR Dr. Zotter: Drei Themenschwerpunkte als Vorschlag: 1) Fragmentenforschung 2) Wasserzeichen 3) Retro-Katalogisierung

Mag. Schnetzer: Zuerst muss ein Gespräch mit der Organisation erfolgen.

Dr. Haidinger: Wie sollen digitale Inhalte ins Netz gestellt werden?

Mag. Koll: IT-Probleme sind massiv vorhanden. Es stehen keine Server zur Verfügung.

HR Dr. Zotter: Ein zentraler Handschriften-Server wäre sinnvoll.

Mag. Koll: Wer übernimmt die Kosten? Wer verwaltet es?

Dr. Haidinger: Ein zentraler Server wäre gut, der von den Bibliotheken beschickt werden kann.

HR Dr. Zotter: Ein österreichisches Projekt wäre besser als einzelne Projekte.

Dr. Haidinger: Es muss erhoben werden, welche Daten vorhanden sind und wie der Zugang geschaffen werden soll.

Mag. Schnetzer: Was kann die Kommission tun? Soll man die AG Handschriften wieder aktivieren?

U. Bergner: Ein Techniker sollte beigezogen werden.

Univ.Doz. Dr. Gamillscheg: Der Wunsch ist legitim, aber ist er realisierbar? Woher soll das Geld kommen?

HR Dr. Zotter: Das Ministerium ist der Ansprechpartner. Zentrale Anliegen der Bibliotheken sind vorhanden, das Ministerium würde bei einer Zentrallösung Geld sparen. AG für Metadaten, Präsentationsformen und technische Möglichkeiten.

Dr. Haidinger: Erst mal muss Speicherplatz da sein, das andere ist zweitrangig.

Mag. Schnetzer: Auftrag an die AG Handschriften, wieder aktiv zu werden. Ein ganzer Tag am Bibliothektag soll für Sondersammlungen reserviert werden.



4. Kochbuchplattform – Kochbuchmesse Graz 2011

Termin: 28.4. bis 1.5.2011. Historische Kochbücher der Bibliotheken sollen präsentiert werden. Von Seiten der VÖB wurde kein großes Interesse an einer Teilnahme bekundet. HR Dr. Zotter: Konzept: Verschiedene Leute sollen zusammen gebracht werden: Linz, Graz, Salzburg, Vorarlberg. Das Bibliothekswesen soll in einer neuen Facette angeboten werden, es ist ein Thema für ein breites Publikum. Schwachpunkt ist die Finanzierung, wer zahlt die Standmiete etc? Woher könnte das Geld kommen? ZEBS und Kulima können angesprochen werden, auch die VÖB.

Mag. Schnetzer: Das Projekt muss nochmals besser bei der VÖB dargestellt werden, um von dieser Seite Gelder erhalten zu können.

5. Bericht vom 9. Tübinger Symposium in Blaubeuren

Mag. Schnetzer: Dr. Petra Feuerstein-Herz (HAB Wolfenbüttel) hat großes Interesse an der Übernahme von bibliographischen Daten aus Österreich in das VD17 bekundet. Es gilt abzuklären, welche österreichischen Bibliotheken grundsätzlich bereit sind, ihre Drucke des 17. Jahrhunderts an das VD17 zu melden.

U. Bergner: Die ÖNB ist vertreten.

Mag. Koll: Das Problem besteht in der Autopsie, ohne die keine Daten geliefert werden können.

U. Bergner: Für das VD18 ist nicht bekannt, ob die ÖNB mitmacht.

Wer grundsätzliches Interesse an der Lieferung von Daten an das VD17 hat, soll sich mit Mag. Schnetzer in Verbindung setzen.

6. Berichte aus den Bibliotheken

Mag. Beatrix Koll (UB Salzburg)

- 1) Buchpräsentation von „Kochkunst und Esskultur im barocken Salzburg“. Obwohl der erste Erscheinungstermin bereits für Weihnachten 2009 geplant war, erschien das Buch erst im Mai 2010. Im Zusammenhang damit fand am 20.5.2010 eine Buchpräsentation in der Bibliotheksaula statt. Die Veranstaltung wurde vom ORF moderiert und war ausgebucht. Das Buch ist beim Verlag Müry Salzmann erschienen: <http://www.muerysalzmann.at/shop/index.asp>
- 2) Seit 1. August 2010 gibt es auf der Homepage der Sondersammlungen den „virtuellen Garten“ der UB Salzburg zu betrachten. Historische Pflanzen- und Gartenbücher vom 15. Jh. bis 1900 sind auf verschiedenen Seiten beschrieben und ins Bild gesetzt:



<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/flora.htm>

Der „Garten“ ist in vier kleinere Gärten unterteilt, die zu den Pflanzenbüchern des „Mittelalters bis 1500“, 17., 18. und 19. Jahrhunderts führen. Dort wiederum sind jeweils 8 „Beete“ vorgestellt, die einzelnen Werken gewidmet sind.

Monika Hoxha (ÖNB)

Seit drei bis vier Jahren werden an der ÖNB die Impresen herausgelöst. Von der bayerischen Staatsbibliothek wurden Impresen geliefert und damit abgeglichen. Verweisungen wurden nicht mitverarbeitet, sondern entfernt, weil sie überflüssig waren. Eine neue Datenbank wurde entwickelt, 350.000 Datensätze kann man bereits abrufen. Enthaltene Werke wurden ausgeschieden durch Kennzeichen, 120.000 Datensätze wurden so entfernt. Die Zusammenarbeit mit google ist schwierig, es ist mehr oder minder „alles“ verboten und geheim. Nur was auf dem ausgeteilten Handout steht, darf mitgeteilt werden.

A. Kourgli: Sieht auch Probleme wegen des Denkmalamtes, eine rechtliche Absicherung müsse vorhanden sein.

M. Hoxha: Viel zu wenig Personal ist vorhanden. Die Bayern haben dafür wesentlich mehr Personal zur Verfügung.

Mag. Schnetzer: Wo wird digitalisiert?

M. Hoxha: In einem neuen Gebäude.

A. Kourgli: Dr. Rachinger ist ja auch „Österreicherin des Jahres“ geworden.

HR Dr. Zotter: 30 Millionen Euro sind im Spiel. Google rechnet sicher genau und hat den Gewinn sicher kalkuliert. Österreich hat es verabsäumt, Schriftgut zu digitalisieren, jetzt müssen externe Einrichtungen kommen. Die ÖNB konnte ja gar nicht nein sagen. Es bleibt ein ungutes Gefühl. Welche Konsequenzen wird es geben? Nicht thematisiert sind Metadaten. Die sind bei google lausig.

M. Hoxha: Drei Katalog wurden vereinigt. Dr. Rachinger behält sich den Termin vor, wann sie es publik machen möchte.

HR Dr. Zotter: Nur ein Exemplar ist zu wenig, da verschiedene Zustände über die Jahrhunderte überliefert wurden. Österreich ist mehr als die ÖNB. Die Exemplarbeschreibungen fehlen ganz.

Mag. Schnetzer: Was fehlt, ist so etwas wie die DFG mit ihren Projekten.

A. Kourgli: Auch die DFG muss mittlerweile sparen.

U. Bergner: Werden die Daten in die ACC01 eingespeist?

M. Hoxha: Nein, wegen des google-Projektes ist das nicht möglich.

Pause 16.40 bis 17.05 Uhr



MMag. Claudia Schretter (UB Innsbruck)

Der Umbau der Sondersammlungen ist weitgehend abgeschlossen, die Bestände sind aber noch ausgelagert wegen Finanzierungsschwierigkeiten. Ende des Jahres ist die Abteilung für Leser wieder zugänglich.

Die Bearbeitung der Exlibris-Sammlung ist ein ULG-Projekt. Viele Exlibris befinden sich in situ, 300 abgelöste sind vorhanden (meist 19.-20. Jh.). Durch Geschenke, Nachlässe und Tausch kam vieles an die UBI, der gesamte Zeitraum ist mit 16.-20. Jh. umschrieben.

Sieglinde Sepp hat bereits die Exlibris in einer Tabelle erschlossen, allerdings waren keine Bilder vorhanden. Diese Arbeit ist ein Torso geblieben. Im Praktikum des ULG haben drei Mitarbeiterinnen des Projekt begonnen: Ziel war es, den Bestand zu digitalisieren, in einer Datenbank zu erschließen und zu veröffentlichen: Ordnen, signieren, digitalisieren, nachbearbeiten. Ein Kriterienkatalog wurde erstellt, eine Softwarelösung gesucht und ein Konzept zur Veröffentlichung entwickelt. Dafür standen nur 20 Tage zur Verfügung, zusätzliche Kosten durften keine anfallen. Die Digitalisierung erfolgte gratis in Innsbruck. Die Software erlaubt intuitive Bedienbarkeit, die Schlüsselwörter konnten selbst angelegt werden, verschiedene Voransichten sind möglich. Die Ordnung erfolgte nach dem Nachnamen der Besitzer. Info-Felder neben dem Bild zeigen Namen des Besitzers, Zeit, Technik, Motiv (Beschreibung), Künstler, Trägercodex, bibliogr. Angaben etc. Die Art der Drucktechnik ist oft schwierig zu bestimmen, die Heraldik kompliziert. Die Bilder können mittels PIN-Code heruntergeladen werden. Ein barrierefreier Zugriff ist möglich über einen Link. Es gibt ein Suchfeld mit Volltextsuche, eine Merkliste und eine Detailsansicht.

Dr. Heim: Ist das die Abschlussarbeit?

MMag. Schretter: Die online-Präsentation ist das praktische Ergebnis.

A. Kourgli: Ist die Stock-Datenbank bekannt?

U. Bergner: Wird die Arbeit weitergeführt?

MMag. Schretter: Neufunde werden eingearbeitet. Längerfristig sollen auch die Exlibris in situ eingearbeitet werden.

Mag. Schnetzer: Das Ergebnis ist beeindruckend, vor allem unter Berücksichtigung der kurzen Zeit, die für die Bearbeitung zur Verfügung stand. Gute Unterstützung seitens der UBI war vorhanden.

HR Dr. Walter Neuhauser (UB Innsbruck)

Zum neuen Handschriftenkatalog: Band 7 ist abgeschlossen und begutachtet, jetzt ist er bereits in Druck und wird wohl in der ersten Jahreshälfte 2011 erscheinen. Ab März 2010 wurde die Arbeit an den Bänden 8 und 9 begonnen, mit drei Teilzeit-MitarbeiterInnen, deren Arbeitszeit bis zum Jahr 2013 befristet ist. Neu ist die Einarbeitung in manuscripta.at: Alte Katalogdaten werden darin rückgearbeitet. Der achte Band wird parallel in manuscripta.at eingearbeitet. Dank an MMag. Schretter für die Korrekturen und für die Mitarbeit am siebten Band.



Ute Bergner (Universitätsbibliothek Graz)

Seit vielen Jahren ist es ein Desiderat, ein Retrokatalogisierungsprojekt auf die Beine zu stellen. Dr. Renhart hat Mitte August ein entsprechendes Projekt beantragt. Viele Bücher sind in aleph noch nicht aufgenommen, für das 16. Jh. kann man mit ca. 13000 bis 14000 Titeln rechnen. Der Antrag „VD16 an der Universität Graz“ wurde im Rektorat behandelt. Als Hindernis hat sich ein Parallelprojekt entwickelt. Abwicklung des Projektes möglicherweise ohne zusätzliches Personal. Man kann auch ein Teilprojekt herauslösen, z.B. die Aufarbeitung der Jesuitenbibliothek. Frage: Sollen Provenienz, Einband etc. in die Holdungs eingearbeitet werden?

Mag. Herzog-Tschinder: Restaurierungseinträge werden an der UB Klagenfurt ebenfalls eingetragen.

U. Bergner: Definitionen sollen festgelegt werden.

Univ.Do. Dr. Gamillscheg: Bei HANNA funktioniert es gut.

U. Bergner: Besonders der Vorbesitzer ist wichtig.

Mag. Koll: An der UB Salzburg werden Vorbesitzer u.ä. in den Exemplardatensatz eingetragen.

K. Haussner: An der ÖNB wird das schon länger gemacht.

Mag. Herzog-Tschinder: Warum gibt es keine Info von der Zentralredaktion?

U. Bergner: Wie soll man z.B imagefiles von der Guldin-Bibliothek anbinden? Aufteilen ist schwierig.

HR Dr. Hans Zotter

Der Band der illuminierten Handschriften der UB Graz für das 15. Jh. ist erschienen. Die gedruckten Handschriftenkatalog von Vorau (v. Pius Fank) wurden gescannt und in Textfiles umgewandelt. Sie sind hoffentlich bald online abrufbar.

Mag. Christa Herzog-Tschinder (UB Klagenfurt)

Die Bestände vor 1926 sind in Bandkatalogen erfasst. MEDEA hat 6000 Titelaufnahmen vom Altbestand gemacht, die nun auf der Homepage suchbar sind (Inkunabeln, Frühdrucke, alte Drucke). Es gibt auch ein elektronisches Bestellformular. Eine besondere Sammlung ist im Bandkatalog vorhanden, die GOES-Bibliothek, die 1806 der UB Klagenfurt vermacht wurde. Sie ist nun digitalisiert und abfragbar. Deutlich spürbar ist ein vermehrtes Interesse an den Beständen. Neu ist auch das 24-7-Projekt: Rund um die Uhr offen und das 7 Tage lang. Mit Videoüberwachung, keine zusätzlichen Arbeitsstunden nötig.

Mag. Schnetzer: Die UB Konstanz bietet diesen Service ebenfalls an.



HR Dr. Zotter: Eine Bibliothek ist mehr als nur ein Gebäude.

U. Bergner: Seit Semesterbeginn ist die ReSoWi bis 24.00 Uhr geöffnet. Bei einer Zählung um 23.00 Uhr waren noch 37 Studenten da.

A. Kourgli: Am NHM gibt es spezielle Angeboten für Einzelpersonen.

7. Allfälliges

Mag. Schnetzer: Bericht über den geplanten Handschriftenverkauf im Stift St. Paul. Ein offizieller Protest auf der VÖB-Seite ist gewünscht.

Bei der nächsten Sitzung wird es zwei Anträge auf Neuaufnahme geben. Der nächste Sitzungstermin ist bereits fixiert: 9. Mai 2011 in Feldkirch. Auf dem Programm werden (nach mehrheitlichem Wunsch) Besuche der Bibliotheken von Einsiedeln und St. Gallen stehen.

Die Sitzung am Bibliothekartag in Innsbruck wird aller Voraussicht nach am 18.10.2011 stattfinden.

Ende der Sitzung: 18.14 Uhr.